

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. März 1840.

Inhalt.

Aussprüche Luthers über verschiedene Stände. — Schul-
sache. — Garnison-Einquartierung. — Laubstummeln-Anstalt.
— Hallischer Getreidepreis. — 20 Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Beilage theilen wir dem Publikum die Liste der Almosenossen vom 1. d. M. mit, welche auch die nur für den Winter, bis Ende März, bewilligten Unterstützungen und Zulagen enthält. Unsere Absicht bei dieser Veröffentlichung ist weniger die, von der Nachsichung des Almosens abzuschrecken, indem schon auch in dieser Beziehung einiger pecuniaire Vortheil dadurch für die Armenkasse erreicht werden mag, so sind diejenigen, welche sich durch die Veröffentlichung abschrecken lassen, in der Regel verschämte Arme, denen man die Unterstützung am liebsten bewilligt, und ist das Bedürfnis einmal vorhanden, so wird die Unterstützung von denen, welche die Veröffentlichung scheuen, bei Privatpersonen nachgesucht: es geben dann Einzelne, was durch die gemeinschaftlichen Beiträge Aller aus der Armenkasse geleistet werden sollte.

Unser Zweck ist vielmehr, unsern Mitbürgern nähere Kenntniß von der Verwendung der so bedeutenden Ausgaben der Armenkasse zu geben und zugleich berechtigende Mittheilungen über die Verhältnisse der Armen

Armen zu erhalten. Denn bei der sorgfältigsten Prüfung kann es nicht fehlen, daß uns die Hülfquellen mancher Armen verborgen bleiben, auf welche die Bezirksvorsteher bei der Veröffentlichung der Almosenliste durch ihre Mitbürger aufmerksam gemacht werden.

Die Summe des monatlichen regelmäßigen Almosen, welche nach der Beilage 934 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. beträgt, betrug im Juni 1839 829 = 23 = 6 =

mithin in Summa weniger 104 Thlr. 14 Sgr. — Pf.

Die Mittheilung einer Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Armenkasse behalten wir uns vor.

Halle, den 13. März 1840.

Die Armen-Direction.

Aussprüche Luthers über verschiedene Stände.

Wenn die Pfarrer nicht predigen, was die Leute gerne hören, so muß es flugs heißen: „sie wollen unsere Herren sein;“ haben also noch nicht so viel gelernet, daß sie unter dem Gotteswort, das gepredigt wird, und der Person des Predigers können einen Unterschied machen, sondern wo sie Gottes Wort und ihr eigen Gewissen strast, das muß der arme Prediger gethan haben. Was zürnest du wider den Pfarrherrn? Zürne wider deine eigene Bosheit, oder mit Gott, deß Wort dich schilt. — Sind wir schuldig Gottseligkeit durchs Wort zu fördern, und zu lehren was recht, christlich und rein ist, so müssen wir wahrlich auch gottlos Wesen strafen mit seinen Früchten, und verdammen was unrecht, falsch, unchristlich und unrein ist. Klaget doch
ein

ein jeglicher Hausvater über den Muthwillen, Ungehorsam und Untreue des Gesindes, der Arbeiter &c. Ei, ist dir es recht darüber zu klagen, warum willst du denn den Predigern den Mund zuschließen, die da an Gottes Statt stehen und strafen? Da zürnest du aber und schreiest: „Ja, er hat mich gemeint!“ Ei, lieber Freund, weißt du nicht, daß ein alt Sprüchwort ist: Wenn man unter die Hunde wirft, so schreiet der getroffen ist; darum verräthst du dich selbst mit solchem Murren und Schreien, und machest offenbar, daß du eben der schuldige bist, der getroffen ist. — Daß ich als ein Prediger dich schelte, das thue nicht ich, sondern Gottes Wort, darum darfst du hier nicht klagen, daß ich dir an deine Ehre rede. Denn ein Prediger, seinem Amte nach, kann niemand schänden und schmähen, er wäre denn ein Schalk, der seinen eigenen Sroll und Haß in das Amt mengete.

Es sind etliche Prediger, die mit erlesenen und bedachten Worten sich vorsezen, jetzt diese, jetzt jene zu stechen und zu beißen und dadurch zu befehren, aber es geschieht dann aus wunderlichem Rath Gottes, daß sie nichts weniger ausrichten und schaffen, denn eben das, das sie gedacht haben. Denn der Mensch fühlet, daß das Wort auf ihn und wider ihn mit List und Absicht ist zugerichtet und mit menschlicher böser Begierde besetzt, darum hat er einen Ekel und Grauen dafür, und wird vielmehr erbittert, denn daß er sollte befehrt werden. Dann aber wird der Mensch mehr bewegt, wenn er keine List des Predigers und Lehrers, sondern das Wort frei und rechtschaffen höret predigen, denn er will, daß das Wort frei soll unter den Hausen in die Gemeine gepredigt werden, und soll rühren und treffen diejenigen, die der Prediger selbst nicht weiß noch kennet.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

Schon im achten Stück des patriotischen Wochenblatts hat der unterzeichnete Director bekannt gemacht, daß er mit Errichtung einer Sexta am Königl. Pädagogium umgehe. Auch sind damals die Anforderungen, welche an die Sextaner bei ihrer Aufnahme gemacht werden sollen, genau bestimmt. Es wird nämlich von ihnen verlangt:

- a) Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch im logisch-richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniß der Redetheile und des einfachen Satzes praktisch eingeübt; Fertigkeit im orthographischen Schreiben;
- b) Einige Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben;
- c) Praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen und in den Elementen der Brüche;
- d) Elementar-Kenntniß der Geographie, namentlich Europas;
- e) Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu;
- f) Erste Elemente des Zeichnens verbunden mit der geometrischen Formenlehre.

Nun haben sich bereits so viele Knaben für diese Klasse gemeldet, daß wenigstens der Unterricht im Lateinischen gesondert erteilt und für Sexta wie für Quinta und Quarta ein einjähriger Cours festgesetzt werden kann. Für die übrigen Disciplinen würde indessen, wenn sich die Anzahl der Novitten nicht mehren sollte, eine Combination mit Quinta eintreten müssen, die mit manchen Unbequemlichkeiten verknüpft sein dürfte. Der unterzeichnete Director findet sich daher veranlaßt, seine

seine geehrten Mitbürger, die ihre Söhne im nächsten Semester dem Unterrichte auf dem R. Pädagogio anvertrauen wollen, nochmals aufzufordern, dieselben wo möglich in der nächsten Woche anzumelden, wobei er nicht unbemerkt lassen darf, daß zu Michaelis d. J. Niemand in die Sexta aufgenommen werden kann.

Halle, am 23. März 1840.

Der Director der Franckeschen Stiftungen.

Dr. H. Niemyer.

2. Garnison-Einquartierung

erhalten für die Monate April, Mai und Juni c. in Natural-Quartier diejenigen Häuser in der Vorstadt Klausthor von Nr. 2161 bis 2205 und in dem Marienviertel von Nr. 1 bis 168, welche der Ausmiethungskasse nicht beigetreten sind, dahingegen werden die Zuschüsse für das Ausmieten pro Monat April c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotischen Wochenblatt vom 10. März c. von denjenigen Häusern von Nr. 1000 bis 1699 eingezogen, welche zur Ausmiethungskasse beisteuern.

Zur dritten Tour gehören noch die Häuser von Nr. 2161 — 2205, welche Natural-Einquartierung erhalten, und die Häuser von Nr. 1000 bis 1699, von welchen der städtische Zuschuß erhoben wird, zur 4ten Tour hingegen die Häuser von Nr. 1 bis 168, welche Natural-Einquartierung erhalten, weshalb bei den Ersteren die im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Mann nicht angezogen, die Bruchtheile zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Mann aber als voll, dahingegen bei den Letzteren sämtliche Bruchtheile nicht berechnet werden.

Halle, den 24. März 1840.

Die Servis-Deputation.

3. Taubstummen-Anstalt.

Der Drechslermeister Herr S—g beschenkte die Taubstummen-Anstalt mit den beim Unterrichte nöthigen Tintenfassern. Dem Geber herzlichsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. März 1840.

Weizen	2	Ehrlr.	—	Sgr.	8	Pf.	bis	2	Ehrlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	14	„	6	„	—	1	„	17	„	6	„
Gerste	1	„	6	„	7	„	—	1	„	10	„	—	„
Hafer	—	„	21	„	7	„	—	—	„	25	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die aus der Universitätsbibliothek entliehenen Bücher müssen nach Bibliothekreglement V. S. 18. spätestens den 26. März zurück geliefert werden.

Halle, den 18. März 1840.

Königl. Universitätsbibliothek.
Voigtel.

Im Schmothlischen Garten in Siebichenstein sind noch 2 Sommerwohnungen zu vermieten, eine größere von 3 Stuben, 7 Kammern nebst Küche, und eine kleinere von 2 Stuben, 3 Kammern und Küche. Auch kann auf Verlangen zu einer dieser Wohnungen Stallung für 2 Pferde gegeben werden. Der Gärtner Engel daselbst ertheilt nähere Auskunft.

Beachtungswerthe Anzeige.

Als etwas ganz vorzügliches empfehle ich das von mir mit der größten Sorgfalt präparirte Rübenmehl als das beste Kaffee-Surrogat, was nicht nur dem Kaffee einen weit bessern Geschmack als der Eihorien giebt, sondern auch der Gesundheit viel dienlicher sein soll. Das Pfund davon verkaufe ich zu 4 Sgr.

A. Peckolt auf dem Neumarkte.

Künstliche Wachslichte zu billigem Preis bei
Franz Friedrich Singer.

Frischen Pfannenzucker, von holländischen Compenszucker gefertigt, bei Franz Friedrich Singer.

Gummi elasticum in fl. Fl. bei S. A. Zering.

Sooler, Holz und Torf täglich frisch bei Lehmann, Schmeerstraße am Markt.

Das Meubles-Magazin von Carl Dettenborn

Märkerstraße und Ruhgassen, Ecke Nr. 447
empfehlte sein aufs reichhaltigste assortirtes Lager von nach dem neuesten Geschmack und aufs dauerhafteste gearbeiteter Meubles aller Art in Mahagoni, Birken- und andern Holzern zu den billigsten Preisen, mit dem Bemerkten, daß auch neue Meubles aus dem Magazin gegen vierteljährige Pränumeration in Rieche gegeben werden.

Herrn Strohhüte werden gebleicht und wie neu wieder hergestellt bei Fr. Schneider, große Steinstraße Nr. 83.

22 Stück Esperstädter Platten sind billig zu verkaufen Nr. 1850 am Oberglauchaischen Thor.

Ein Stuhlwagen auf Druckfedern mit Verdeck steht billig zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 318.

Braunkohlensteine sind noch zu verkaufen bei S. Walter, Strohhof, Herrenstraße.



Meine liebe Frau, Ottilie geb. Ehrlich, hat mich, am heutigen Vormittage gegen Zehn Uhr, nach einer überaus leichten und glücklichen Entbindung, mit einem gesunden Söhnchen beschenkt. Diese Meldung für Gönner und Freunde in und um Halle mit ergebenster Bitte um freundliche Theilnahme.

Dosen, am 17. März 1840.

Professur und Professor Dr. Hermann Löw.

Am 21. März entschlief ruhig und sich ganz in den Willen Gottes ergebend im 88sten Lebensjahre an Entkräftung der Essigbrauer J. G. Müller, welches wir hierdurch Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen. — Sanft ruhe seine Asche! —

Die Hinterbliebenen.

Zwei neue Spiele Karten sind gefunden und gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei Herrn Diefler, große Steinstraße Nr. 160.

Es ist mir ein schwarz und grauer Hund mit einem gelben Halsband zugelaufen, der Eigenthümer kann sich melden große Ulrichstraße Nr. 52.

Mittwoch den 26. März c. Nachmittag 2 Uhr ist Fortsetzung der Bett-, Wäsch-, Meubles- und Kleider-Auktion, wobei eine Menge von vorzüglicher Güte mit vorkommt, und werden auch noch Sachen von jedem Werth und aller Art bis dahin hierzu angenommen, alter Markt Nr. 692. Gottl. Wächter.

Ein ganz neu ausgebautes Haus in nahrhafter Lage, in welchem ein Laden, 2 Stuben, mehrere Kammern, Küchen, Boden u. s. w., soll für den billigen Preis von 600 Thlr. sofort verkauft werden durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Ein Marqueur von gebildeten Eltern, welcher schon bei einem Billard war, kann sich melden Märkerstraße Nr. 460 Eine Treppe hoch.

Einen Lehrling wünscht der Porzelmaler C. Stephan, Töpferplan Nr. 1572.